

vergangenen Leitungssitzungen, in der wir festlegten, in jeder Mitgliederversammlung eine politische Grundfrage zu diskutieren, um den Genossen Argumente für die politische Massenarbeit in der LPG zu geben. Unser ganzes Bemühen wird doch nur dann endgültig zum Erfolg führen, wenn wir gleichzeitig die Mitgliederversammlungen politisch inhaltsreicher gestalten, das heißt, den Genossen mehr geben, vor allem Argumente zu den Fragen, die in der Genossenschaft eine Rolle spielen oder die wir von uns aus stellen möchten. Eine wichtige Grundfrage, die auch bei uns noch unklar ist, das ist die Gefährlichkeit der Bonner Politik. Ich denke, dazu sollte in der nächsten Mitgliederversammlung einiges gesagt werden. Insgesamt, so glaube ich, ist das der Weg, um bei uns weiterzukommen.“

Unsere Meinung: Wir glauben das auch, denn die jetzige Arbeitsweise der Parteileitung der Grundorganisation in der LPG Groß - Ziethen spiegelt wider, daß von ihr ganz bestimmte elementare Erfordernisse der politischen Leitungstätigkeit berücksichtigt werden. Es wird von der konkreten Lage in der Grundorganisation und der Genossenschaft ausgegangen, es wird daraus eine, das heißt die nach Meinung der Parteileitung wichtigste Aufgabe abgeleitet, es wird schließlich gefragt, wie müssen die Zirkel im Parteilehrjahr und die Mitgliederversammlungen gestaltet werden, um diese Aufgabe lösen zu helfen.

Über die Rolle der Partei

An einem Montagabend fand auch in der LPG Groß-Ziethen der Zirkel im Parteilehrjahr statt. Wie verlief er, wie wurde es verstanden, aus der Geschichte der deutschen Arbeiter-

bewegung von vor 100 Jahren Lehren für die Gegenwart, sogar für die eigene Grundorganisation, zu ziehen?

Es wurde von vornherein gesagt, daß es nicht darum geht, über die Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung allgemein zu sprechen, vielleicht so, wie über eine Familienangelegenheit beim Sonntagsnachmittagskaffee oder beim Bier im Gasthof. Wenn, dann gilt es aus ihr zu lernen und dabei zu begreifen, daß es Allgemeingültigkeiten gibt, die damals wie heute und auch in Zukunft zutreffend sind. Dazu zählt die Existenz einer revolutionären Partei.

Der Marxismus - Leninismus entsteht nicht spontan, nicht von selbst in den Köpfen der Menschen, er muß hineingetragen werden. Wer soll das tun? Das kann allein der bewußte Vortrupp der Arbeiterklasse, die Partei, die mit dem Wissenschaftlichen Sozialismus ausgerüstet ist und für die Interessen der Arbeiterklasse

Die Vorbereitung macht viel

Mitgliederversammlungen der Parteiorganisationen können gut, sie können aber auch schlecht sein. Ihre Qualität hängt entscheidend davon ab, wie sie vorbereitet werden. Sicher, das ist eine Selbstverständlichkeit. Wird sie aber auch immer beachtet?

In der LPG Groß-Ziethen geschah das. Die Parteileitung hatte die Situation eingeschätzt, sie hatte eine festumrissene Aufgabe gestellt, die Orientierung war klar. Jetzt kam es auf den Genossen an, der in der Mitgliederversammlung sprechen sollte. Wie bereitete er sich vor?

Er fragte sich: Zu wem sollst du sprechen? Vielleicht meint mancher, das sei überflüssig.

und in unserem Staat für die gesamte Gesellschaft handelt.

Unsere Partei ist heute die führende Partei in der Deutschen Demokratischen Republik, sie handelt entsprechend den objektiven Gesetzmäßigkeiten der gesellschaftlichen Entwicklung und setzt sie durch. Die Partei — das sind ihre Mitglieder, auch die Genossen der Grundorganisation in der LPG Groß-Ziethen, die dort, wo sie stehen, durch ihre Arbeit und ihr persönliches Auftreten dazu beitragen, daß die Politik der Partei Wirklichkeit wird.

Unsere Meinung: Diese Verknüpfung des Themas im Parteilehrjahr mit den Aufgaben der Grundorganisation förderte bei den Genossen das Verständnis für ihre Verantwortung, für ihre Pflichten, die sie als Parteimitglieder haben. Sie bereitete gleichzeitig den Boden, so wie es von der Parteileitung beabsichtigt war, für die Diskussion in der Mitgliederversammlung.

Schließlich sei doch bekannt, was man für eine Grundorganisation vor sich habe. Sicher weiß man das, und doch sollte diese Frage immer am Anfang der Überlegungen des Referenten stehen, egal, ob er aus der eigenen Grundorganisation oder von „draußen“ kommt. Diese Fragestellung zwingt dazu, zuallererst die Menschen zu sehen.

Berücksichtigt man ihr Wissen und Können, aber auch, daß sie zum Beispiel als Genossenschaftsmitglieder einen Tag schwerer körperlicher Arbeit hinter sich haben und abends möglicherweise müde und abgespant sind, dann wird das zwangsläufig dazu führen, an sich selbst erhöhte Anforderungen bei der Gestaltung der